

in Byzanz sich sicher wußte. Noch mindestens die Hälfte¹⁾ betrat Europa's Boden wieder.

4. An diesem Zug, der schon an und für sich ein glänzender Beweis des im griechischen Volk wohnenden Heldennuths und seiner geistigen Kraft ist, knüpfen sich wichtige Folgen insofern, als 1) Sparta dadurch zu einem Krieg gegen die Perser im Interesse der kleinasiatischen Griechen veranlaßt ward (§ 83, 10), 2) durch die klare Herausstellung der innern Ohnmacht und Zerfallenheit des großen asiatischen Reichs das griechische Volk eine Hinweisung auf seine providentielle Bestimmung erhielt. Die am tiefsten blickenden Männer der Griechen suchten fortan eine Einigung ihres Volks zum Sturz des Perserreichs zu bewirken, aber die innre Zwietracht war zu groß: eine bis jetzt verachtete Macht mußte es erst bezwingen, um dann seinen weltgeschichtlichen Beruf zu übernehmen.

Der Krieg Sparta's gegen den Perserkönig.

§ 86.

1. Tissaphernes, vom König zum Lohn für seine Dienste als Nachfolger des Kyros bestellt, verlangte zunächst von den griechischen Städten Kleinasiens, welche sich dem Kronprätendenten angeschlossen hatten, Unterwerfung, sie aber sandten nach Sparta um Hülfe zur Verteidigung ihrer Freiheit. Das Bewußtsein einerseits durch ihres Freundes Kyros verunglückte Unternehmung in eine feindliche Stellung zum Perserkönig gebracht zu sein, andererseits der Pflichten, deren Erfüllung ihnen als Oberhäuptern Griechenlands das Nationalgefühl zumutete, bewog denn die Spartaner ein kleines Heer unter *Thimbron* (1000 Neodamoden, 4000 Peloponnesier, 300 athenische Reiter) nach Asien zu senden. Das Heer zu vergrößern nahm dieser 399 die unter *Kenophon* heimgekehrten Söldner (*oi Kópeioi* gewöhnlich genannt), welche, nachdem sie von dem spartanischen Harmosten in Byzantion *Anaribios* die schönste Behandlung erfahren hatten, in die Dienste des thrakischen Königs *Seuthes* getreten waren, in Sold und bemächtigte sich, so durch unges. 6000 erprobte Krieger verstärkt, mehrerer Plätze, belagerte aber vergeblich *Rhyme* *Phrikonis* und ward auf Beschwenden der Bundesgenossen über seine Ausschweifungen durch *Derkyllidas* im Oberbefehl ersetzt²⁾. Bereits war es im Perserreich dahin gekommen, daß jeder Satrap seine eigne Sonderpolitik trieb. Dies benützte *Derkyllidas*, er schloß mit *Tissaphernes* einen Waffenstillstand, während dessen er 398 dem *Pharnabazos* ganz *Aolis* entriß. Nachdem er dann in der thrakischen *Chersonnesos* überwintert, nahm er 397 *Atarneus*, ward aber von den Ephyoren angewiesen Karien, wo *Tissaphernes*' Privatbesitzungen lagen, anzugreifen. Die Schlacht am *Mäandros*, welche bei der Übermacht der beiden nun vereinigten Satrapen einen schlimmen Ausgang hätte nehmen können, brachte keine Entscheidung, weil *Tissaphernes* einen Waffenstillstand schloß³⁾.

2. In dem Mutterland übte Sparta seine tyrannische Gewalt, auch nachdem durch die Ephyoren die von *Lyfandros* eingerichteten *Delarchien* aufgehoben waren, in gleicher Weise fort. Die Verbindung mit dem syrakusischen Tyrannen *Dionysios* (§ 136) erregte allgemeine Mißstimmung, noch mehr das Verfahren

1) Koch 130. Curtius Griech. Gesch. III 130—140. *Kenophon* bewies, wie sehr die attische Bildung und der attische Geist in allem den übrigen Griechen überlegen war. — 2) III 1, 1—7. *Hertzberg* *Agésil.* 31—34. — 3) III 1, 8—28, 2, 1—20. *Heryb.* 34—36. Curtius Griech. Gesch. III 139—146. Über die Zeitbestimmungen s. *Peter* 99, 168.